

## E-Learning-Konzept für die Wissenschaftliche Weiterbildung an der Hochschule für Gesundheit

---

**Verfasserin: Sarah Görlich**

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21036 sowie 16OH22036 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.

### Einführung

Das E-Learning-Konzept ist im Rahmen des Verbundprojektes „Aufbau berufsbegleitender Studienangebote in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften (PuG)“ entstanden. An der Hochschule für Gesundheit (hsg) wurden in diesem Kontext die zwei weiterbildenden Masterstudiengänge „Evidenzbasierte Logopädie (EviLog)“ mit dem Schwerpunkt Dysphagie und „Advanced Nursing Practice (ANP)“ mit dem Schwerpunkt Onkologie konzipiert. Neben der Möglichkeit des **Studiums (Weiterbildungsstudierende)**, können die Module beider Studiengänge einzeln als **Zertifikatsmodule** belegt werden oder als thematische Einheit (Schwerpunktbereich) mit einem **Diploma of Advanced Studies (DAS)** abgeschlossen werden (**Zertifikatsteilnehmende**).

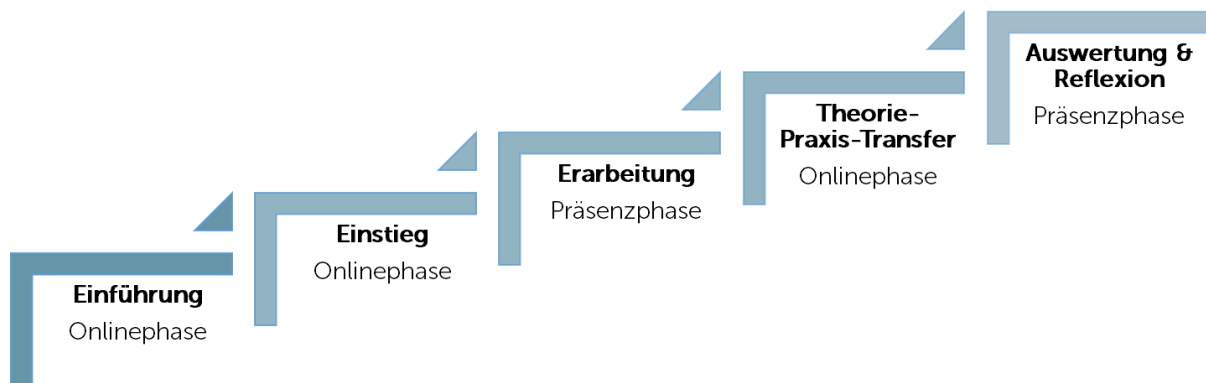
Der E-Learning-Strategie liegt das Ziel zugrunde, **nicht-traditionellen Studierenden** (u. a. Berufstätigen, Personen mit Familienpflichten und Berufsrückkehrer\*innen) ein möglichst **flexibles Studium** durch den Einsatz einer E-Learning-Plattform und dafür gestalteten Lernmaterialien zu ermöglichen sowie eine entsprechende Qualität der (Online-) Lehre zu gewährleisten.

### *Entwicklung von weiterbildenden Studiengängen an der hsg*

Innovative Bildungsangebote sind Teil des Leitbildes der Hochschule für Gesundheit Bochum und bilden damit einen zentralen Aspekt im Profil der Hochschule (siehe Hochschule für Gesundheit, 2016, S. 5-6). Unter innovativen Bildungsangeboten werden u. a. die „Entwicklung und Implementierung von berufsbegleitenden Studienangeboten unter besonderer Berücksichtigung E-Learning-gestützter Lernangebote“ (Hochschule für Gesundheit, 2016, S. 6) verstanden. In diesem Sinne sind die beiden geplanten Studiengänge Teil dieses Bildungsangebots.

Der Einsatz eines Learning Management Systems (LMS) in weiterbildenden Studiengängen nimmt dabei eine zentrale Rolle für die **Flexibilisierung** der Studienformate und damit für die **Öffnung der Hochschule** für nicht-traditionelle Studierende im Kontext des lebenslangen Lernens ein (vgl. hierzu auch Zawacki-Richter, Kramer & Müskens, 2016, S. 31). Um ein zeitlich und mobil flexibles Lernformat anzubieten, sind die beiden Weiterbildungsstudiengänge „Evidenzbasierte Logopädie“ (EviLog) und „Advanced Nursing Practice (ANP)“ als **Blended-Learning-Format** geplant. Dieses zeichnet sich aus einer

Kombination von Präsenz- und internetgestützten Selbstlern- sowie einer Projekt- bzw. Theorie-Praxis-Transfer-Phase aus. Präsenzphasen und Onlinephasen alternieren. Die Selbstlernphasen bzw. Onlinephasen werden dabei durch den Einsatz einer E-Learning-Plattform unterstützt, auf der Lehr- und Lernmaterialien, Online-Aufgaben und Kommunikations- sowie Kollaborationstools bereitgestellt werden. Für die Onlinephasen wird das Learning Management System **Moodle** der Hochschule für Gesundheit Bochum genutzt.



**Abbildung 1:** Blended-Learning-Studienformat der beiden Weiterbildungsmaster EviLog und ANP (eigene Darstellung)

### **Lerndesign**

Die beiden weiterbildenden Masterstudiengänge „Evidenzbasierte Logopädie (EviLog)“ und „Advanced Nursing Practice (ANP)“ basieren auf einem **konstruktivistisch-konnektivistischen Lerndesign** und sind somit vor allem durch die **Selbstorganisation** und **Eigenaktivität** (Konstruktivismus, vgl. Reinmann, 2015, S. 140) sowie die **Interaktion** bzw. den **Austausch** der Lernenden und die **Verknüpfen von Wissen** geprägt (Konnektivismus, vgl. Erpenbeck & Sauter, 2013, S.42).<sup>1</sup> Auf Grundlage dieser beiden Ansätze sind die Module der beiden Studiengänge so konzipiert, dass sie sich vor allem durch Selbstlernphasen und Aktivitäten in Form von Lernaufgaben sowie der Kommunikation und Kollaboration (synchrone und asynchrone Lernaktivitäten) mithilfe der entsprechenden Tools der Lernplattform auszeichnen.

In Anbetracht der genannten Punkte sind für die beiden Weiterbildungsstudiengänge „Evidenzbasierte Logopädie (EviLog)“ und „Advanced Nursing Practice (ANP)“ folgende Maßnahmen und Ziele vorgesehen:

<sup>1</sup> Siehe hierzu auch: Görlich et al., 2019.

## Maßnahmen & Ziele

### Zugang

Auf die Lernplattform kann mittels unterschiedlicher Endgeräte (u. a. Laptop, Tablet, Smartphone) zugegriffen werden. In diesem Sinne wird auch der Zugriff mittels **mobiler Endgeräte**<sup>2</sup> und somit ein zeit- und ortsunabhängigen Zugriff auf Lernmaterialien ermöglicht.

### Betreuung

Die Betreuung der Studierenden und Zertifikatsteilnehmenden ist ein wichtiges Kriterium für die Qualität der weiterbildenden Studiengänge. Daher wird zur Betreuung ein Lehrenden-Team bestehend aus **Dozent\*in** und **Mentor\*in** für jedes Modul eingesetzt. Die Aufgabenverteilung<sup>3</sup> sieht dabei i. d. R. wie folgt aus:

#### Der\*die Dozent\*in:

- Ist für die inhaltliche Gestaltung der Präsenzphasen sowie für die Kommunikation klarer Bewertungsvorgaben zuständig
- Ist für die Erarbeitung eines konkreten Inhalts-, Ziel- und Aufgabenkatalogs verantwortlich
- Beantwortet Fragen zu Studienmaterialien und Online-Aufgaben
- Berät bei der Projektplanung und der Erstellung des Projektportfolios
- Liefert Input zu zentralen Fragestellungen des Moduls
- Ist für die Entwicklung ausreichender Themen für die ca. zwölfwöchige Projektphase verantwortlich
- Gibt Feedback während der Projektphase
- Gibt inhaltliche Anregungen
- Nimmt die Prüfung ab und bewerten diese
- Unterstützt als Expert\*in die Mentor\*in(nen), die die Lernenden betreut(en)

<sup>2</sup> Eine Moodle-App für Android, IOS und Windows steht ebenfalls zur Verfügung.

<sup>3</sup> Die Rolle der Lehrenden wurde in Anlehnung an die „Handreichung für Mentorinnen und Mentoren“ des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Innovationsmanagement (M.A.) und der „Handreichung zur Moduldurchführung für Mentorinnen und Mentoren“ des berufsbegleitenden Masterstudiengangs „Risikomanagement für Finanzdienstleister“ der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg formuliert.

### Der\*die Mentor\*in:

- Unterstützt den Lernprozess der Studierenden und Zertifikatsteilnehmenden
- Leistet Hilfestellung methodischer und inhaltlicher Art
- Überprüft die Lösungen der Online-Aufgaben und geben Rückmeldung mittels eines individuellen Feedbacks
- Unterstützen die Lernenden bei der Projektplanung
- Berät während der Projektphase und unterstützt die Lernenden bei Problemen
- Bewertet die Prüfung als Zweitbetreuer\*in

## Unterstützungsformate

### a) Schulungen

**Digital- und Medienkompetenzen** werden mittels Einführungen bzw. Schulungen sowohl den Weiterbildungsstudierenden und Zertifikatsteilnehmenden als auch den Lehrenden vermittelt. Aus der Teilnehmenden-Evaluation der PuG-Zertifikatsmodule der ersten Förderphase geht hervor, dass eine **Einführung** in das LMS zu Beginn des Moduls bzw. Studiums zur Orientierung und Nutzung des Systems für die Teilnehmenden sowohl hinsichtlich der Akzeptanz des LMS als auch dessen Bedienung notwendig ist. Die Evaluation der zweiten Förderphase zeigte, dass das Schulungsangebot<sup>4</sup> insgesamt positiv („hilfreich“) bewertet wurde<sup>5</sup>.

Eine Einführung in das LMS **Moodle** erfolgt durch einen entsprechende\*n E-Learning-Expert\*in. Je nach Anzahl der Teilnehmenden pro Schulung kann eine Unterstützung einer zweiten Person (z. B. Hilfskraft) notwendig sein.

In der Modulstruktur ist die Schulung vor Beginn der Bearbeitung des Studienmaterials und der Onlineaufgaben (Abb. 1 Einführung) verankert und ist somit **fester Bestandteil** des Studienverlaufs. Die Schulung wird als **Online-Schulung** mittels eines Online-Konferenztools

---

<sup>4</sup> In den pilotierten Zertifikatsmodulen wurde für die Einführung eine Präsenzveranstaltung an der hsg angeboten. Mit der Änderung der Modulstruktur in der zweiten Förderphase und dem Entfall eines Präsenztages zum Start des Moduls, wurde diese perspektivisch als Online-Schulung geplant.

<sup>5</sup> Angaben zur Schulung im pilotierten Modul „Interprofessionelle Zusammenarbeit“ (n=9): 11,1% gar nicht hilfreich, 11,1% nicht hilfreich, 33,3% hilfreich und 44,4% sehr hilfreich; Angaben im Modul „Klinische und apparative Diagnostikstandards“ (n=22): 4,5% gar nicht hilfreich, 9,1% nicht hilfreich, 68,2% hilfreich und 15% sehr hilfreich; Angaben im Modul „Neurogene Dysphagien“ (n=27) 3,7 % nicht hilfreich, 59,3 % hilfreich und 37 % sehr hilfreich; Angaben im Modul „Onkologische Therapie“ (n=8) 12,5% gar nicht hilfreich, 25% nicht hilfreich, 25 % hilfreich und 37,5 % sehr hilfreich.

(**Adobe Connect**<sup>6</sup>) durchgeführt. Je nach Bedarf und Teilnehmer\*innenzahl können zum Start des Semesters in einer Woche 1-2 Schulungstermine für alle Module beider Studiengänge zusammen oder bei hohem Bedarf vereinzelt für mehrere Module bzw. mehrere Termine für die Schulung angeboten werden.

Mit der Schulung sollen die Zertifikatsteilnehmenden und Weiterbildungsstudierenden befähigt werden, das LMS im Rahmen ihrer Module zu nutzen, d. h., dass sie nach der Schulung in der Lage sein sollen, auf der Lernplattform zu den für sie relevanten Funktionen und Kursen zu **navigieren, den Aufbau des Kursraums** zu verstehen und sich in diesem zu **orientieren**. Des Weiteren sollen sie die grundlegenden **Moodle-Aktivitäten** für die Bearbeitung der Online-Aufgaben und Kommunikationstools zum Austausch und für Kollaborationen kennen bzw. bedienen können.

Die Teilnehmenden-Evaluation im Rahmen der Pilotierung der ersten beiden PuG-Zertifikatsmodule der zweiten Förderphase ergab, dass den Teilnehmenden vor allem Benachrichtigungen zu neuen Aktivitäten, wie Forenbeiträge, und in diesem Kontext eine Übersicht zu den aktuellen Ereignissen bzw. neuen Informationen fehlte. Daher ist ein relevanter Bestandteil der Schulung, auf die **Benachrichtigungsfunktionen** und das **Informationsmanagement** von Moodle zu verweisen<sup>7</sup>.

Die Schulung (siehe Anlage 1) ist schließlich für ca. 60 Minuten Input inkl. *Fragemöglichkeiten*, zzgl. **Adobe Connect-Vorstellung** (optional) geplant. Weil sich die Moodle-Aktivitäten für die Online-Aufgaben nach der didaktischen und inhaltlichen Gestaltung des jeweiligen Moduls richten, soll für die Schulung eine Beschränkung auf die **zentralen Tools** vorgenommen werden. Eine Einführung zu Adobe Connect (Anlage 2) kann bereits in dieser Schulung erfolgen, wenn das Tool insbesondere für die erste Onlinephase relevant ist. Ansonsten erfolgt eine separate Einführung als vertiefende Einheit zur Projektphase, in der Adobe Connect von den Projektgruppen genutzt werden soll (siehe folgenden Abschnitt).

Über die oben genannte Schulung hinausgehende und notwendige sowie vertiefende Einführungen in die Verwendung von Tools, können bei Bedarf als **flexibler Baustein** in Module integriert werden. Sollten bestimmte **Kommunikationstools**, hier insbesondere Adobe Connect, als fester Bestandteil des Moduls verwendet werden und der Bedarf an einem Umgang mit diesem Tool zum Beispiel in der Projektphase dadurch deutlich erhöht sein, wird auch die Möglichkeit einer kurzen (ca. 60-minütigen Schulung) am **ersten Präsenztag** (Freitagnachmittag, erste Präsenzphase) oder alternativ als Online-Angebot (Adobe Connect-Sitzung) angeboten. Darüber hinaus stehen auch Selbstlernmaterialien zur Verfügung (siehe unter Punkt b) Tutorials und c) Materialien).

Ein Arbeitsaufwand seitens des\*der E-Learning-Beauftragten kann jedoch dadurch reduziert bzw. die Betreuung der Weiterbildungsstudierenden und Zertifikatsteilnehmenden erweitert werden, wenn Lehrende selbst in der Lage sind, Studierende anzuleiten (siehe nächsten Abschnitt), insofern diese im Umgang mit den Online-Tools geschult sind bzw. über die entsprechenden Kenntnisse verfügen. Dies ist hervorzuheben, da die Evaluation in der

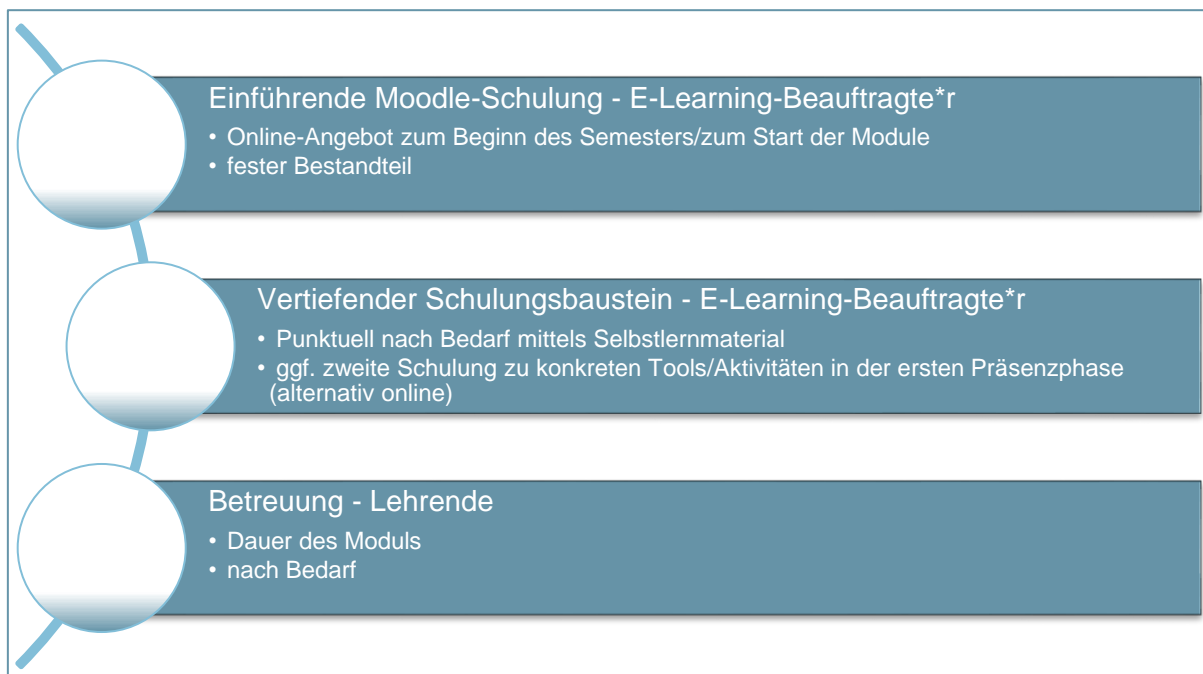
<sup>6</sup> Als Alternative steht an der hsg Zoom zur Verfügung.

<sup>7</sup> Hierbei handelt es sich vor allem um die Einstellungen von Systemmitteilungen, Foreneinstellungen, den Blog „Neue Aktivitäten“ im Kursraum sowie die Möglichkeit den Blog „Neue Aktivitäten“ auf dem Dashboard zu ergänzen.

zweiten Förderphase zeigte, dass sich die Nutzung insbesondere von Adobe Connect für die Kommunikation für einige Teilnehmer\*innen schwierig gestaltet und somit eine **Anleitung** bzw. eine **Unterstützung** während der Nutzung des Tools notwendig ist. Im Rahmen der **Qualifizierung von Lehrenden** sollen diese die entsprechenden Kompetenzen im Umgang mit Adobe Connect erwerben.

In diesem Sinne wird entsprechend der Schulung für Weiterbildungsstudierende und Zertifikatsteilnehmende auch für Lehrende eine **Schulung** (siehe Anlage 3) mit Fokus auf die **Digital- und Betreuungskompetenzen** angeboten. Dies entspricht dem Hochschulentwicklungsplan, in dem als Maßnahme im Rahmen innovativer Bildungsangebote auch die „Einführung bedarfsorientierter, hochschuldidaktischer Weiterbildungsangebote für die Lehrenden in den Bereichen E-Learning, Theorie-Praxis-Transfer, inklusive Lehre und moderne Lehrformen (z. B. Lernbegleiter, Coach)“ aufgeführt wird (Punkt 1.2.1) (Hochschule für Gesundheit, 2016, S. IV). Die Schulung soll dazu befähigen, dass Lehrende zum einen selbst die **Lernplattform** und die für die Studiengänge relevanten **Moodle-Aktivitäten** kennen, die entsprechenden **Tools bedienen** sowie selbstständig **interaktive Lernmaterialien erstellen** können und für ihre **Rolle** insbesondere während der Onlinephasen sensibilisiert werden. Zum anderen sollen die Lehrenden nach der Schulung dazu in der Lage sein, Studierende und Zertifikatsteilnehmende bei der Nutzung von E-Learning-Tools zu **unterstützen**.

Die Weiterbildungsstudierenden und Zertifikatsteilnehmenden erfahren schließlich mithilfe von **drei Säulen** eine Unterstützung und Befähigung zur Nutzung der Lernplattform:



**Abbildung 2:** Die drei Säulen des Unterstützungsformats „Schulung“ (eigene Darstellung)

Bei einer erfolgreichen Implementierung dieses Angebots trägt die Schulung für Lehrende im Rahmen der Förderung von Kompetenzen auch zur Qualität der Lehre bei.



## b) Tutorials

Zusätzlich zur Schulung werden Tutorials auf der Moodle-Plattform zur Verfügung gestellt, die die relevanten Fragen und Bedarfe zur Lernplattform bedienen: Einstellungen, Startseite/Dashboard, Kursraum, Online-Aufgaben. Darüber hinaus werden unterstützend Tutorials sowie eine Anleitung zu Adobe Connect zur Verfügung gestellt.

## c) Materialien

Zur Unterstützung bei der Planung und Durchführung des Lernformats erhalten sowohl Weiterbildungsstudierende und Zertifikatsteilnehmende als auch Lehrende Materialien wie **Handreichungen** mit den wichtigsten Informationen u. a. zum Studiengang, der Struktur sowie einer **Anleitung für die Lernplattform** (siehe Anlage 4), in der die Struktur dieser, relevante Einstellungen und der Kursaufbau erläutert werden.

## d) Support

Der Support zur Lernplattform wird durch den\*die **E-Learning-Beauftragte\*n** (Stelle „E-Learning, Medien und Kommunikation“ für den Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung) und einer **studentischen Hilfskraft** sichergestellt. Zur optimalen Betreuung - auch während Abwesenheitszeiten – wird mit einem Ticket-System gearbeitet, das die Möglichkeit der Bearbeitung von Anfragen durch mehrere Personen erlaubt und zugleich das Organisationsmanagement unterstützt. Dafür wurde eine **Funktionsmail** [elarning.wb@hs-gesundheit.de](mailto:elarning.wb@hs-gesundheit.de) eingerichtet. Bei technischen Fragen steht darüber hinaus der **IT-Support** unter der E-Mail [support@hs-gesundheit.de](mailto:support@hs-gesundheit.de) in den Servicezeiten der hsg zur Verfügung. Alle technischen und Moodle-bezogenen Anfragen gehen zunächst an die genannte Funktionsmailadresse (als erste Anlaufstelle), damit diese dort bearbeitet und sortiert werden. Im Falle von IT-spezifischen Fragen, werden diese an die IT-Abteilung weitergeleitet.

## **Abschlussverfolgung**

Die Abschlussverfolgung ermöglicht den Lernenden eine Übersicht über Ihren Fortschritt im Kurs bzw. zeigt in Prozenten den **Bearbeitungsstand** des Kurses auf der Dashboard-Seite an. Dazu wird festgelegt, welche Aktivitäten von den Lernenden in welcher Form abgeschlossen werden müssen (Aktivitätsabschluss), damit der Kurs als bearbeitet gilt (Kursabschluss). Dies hilft den Studierenden und Zertifikatsteilnehmenden, sich über Ihren Bearbeitungsstand zu informieren und den Überblick zu behalten. Zusätzlich wird für die verpflichtenden Aufgaben (siehe Aktivitätsabschluss) in den jeweiligen Abschnitten die manuelle Abschlussverfolgung für die grafischen Symbole, über die die Aktivitäten verlinkt sind (siehe hierzu Punkt „Gestaltung“), aktiviert, sodass die jeweiligen Aktivitäten mit einer Checkbox versehen werden. Lernende können so manuell ihre erledigten Aufgaben im Kurs markieren.

## **Kompetenzorientierung und Sequenzierung**

Um auch online kompetenzorientiert zu lehren, können **Lernpfade** und **Voraussetzungen** für die Bearbeitung von Materialien als Bestandteil des Moodle-Kurses verwendet werden. Über kurze Assessments kann zum Beispiel das Lernniveau geprüft und entsprechendes (Zusatz-) Material zur Verfügung gestellt werden, um somit den Wissensstand anzupassen. Alternativ lassen sich nach Bedarf auch von Beginn an Zusatzaufgaben integrieren. Darüber hinaus können Abschnitte und Aufgaben mit Hinweisen zu den Bearbeitungszeiträumen versehen werden, sodass diese **sequenziert** werden und eine zeitliche Orientierung für die Bearbeitung gegeben wird (vgl. auch Kerres, 2013, S. 13).

Eine festgelegte Sequenzierung über Aktivitäten-Voraussetzung im Sinne einer zeitlichen Strukturierung wird jedoch nicht oder nur in einem solchen Maße eingesetzt, dass sie die zeitliche Flexibilität in der Bearbeitung der Online-Aufgaben nicht zu sehr einschränkt. Auch hinsichtlich Aufgaben mit Abgabefristen wird darauf geachtet, dass eine ausreichend flexible Bearbeitung der Aufgaben gewährleistet wird.

Studienmaterial
<p><b>Zeitraum: 09. September 2018 - 18. Oktober 2018</b></p> <p>In der Einstiegsphase steht die Bearbeitung des Studienmaterials sowie der Online-Aufgaben im Mittelpunkt, u. a. begleitet Sie sechs Wochen lang ein Patientenbeispiel, zu welchem Sie jede Woche Verlaufsinformationen und Aufgaben erhalten. Da die Kapitel des Studienmaterials aufeinander aufbauen, arbeiten Sie diese sowie die dazugehörigen Online-Aufgaben bitte entsprechend ihrer Reihenfolge durch. Sie sollten jede Woche eines der sechs Kapitel mit den dazugehörigen Aufgaben bearbeiten, sodass Sie bis zur nächsten Präsenzphase am 19. und 20. Oktober das Studienmaterial und alle Aufgaben erledigt haben.</p> <p>Sie finden in den folgenden Kursabschnitten der Online-Lernumgebung die Kapitel 1-6 des Studienmaterials mit den zu bearbeitenden Online-Aufgaben sowie freiwilligen Zusatzaufgaben.</p>
<p><b>Studienmaterial-Kapitel 1</b></p> <p><b>Bearbeitungszeitraum: 10. September 2018 - 16. September 2018</b></p>
<p><b>Studienmaterial-Kapitel 2</b></p> <p><b>Bearbeitungszeitraum: 17. September 2018 - 23. September 2018</b></p>
<p><b>Studienmaterial-Kapitel 3</b></p> <p><b>Bearbeitungszeitraum: 24. September 2018 - 30. September 2018</b></p>
<p><b>Studienmaterial-Kapitel 4</b></p> <p><b>Bearbeitungszeitraum: 01. Oktober 2018 - 07. Oktober 2018</b></p>
<p><b>Studienmaterial-Kapitel 5</b></p> <p><b>Bearbeitungszeitraum: 08. Oktober 2018 - 14. Oktober 2018</b></p>
<p><b>Studienmaterial-Kapitel 6</b></p> <p><b>Bearbeitungszeitraum: 15. Oktober 2018 - 21. Oktober 2018</b></p>

**Abbildung 3:** Beispiel einer Sequenzierung mittels zeitlicher Angaben im Kursformat (Screenshot Moodle-Kurs „Neurogene Dysphagien“)

### Online-Aufgaben

Im Rahmen der Bearbeitung des Studienmaterials (Einstiegsphase eines Moduls, siehe Abb. 1), finden **Lernerfolgskontrollen** über Online-Aufgaben statt. Diese sollten wie folgt gestaltet bzw. medial aufbereitet sein, um die Attraktivität und somit auch die Motivation der Lernenden zu erhöhen:



## **Lernaktivitäten und Tools**

Es werden **Medien** wie Lehr-/Erklärfilme, Screencasts, **interaktive Materialien** über E-Learning-Tools wie *H5P* oder über Programme wie *Articulate Storyline* erstellt<sup>8</sup>. Erklärfilme können z. B. komplexe Prozesse vereinfacht darstellen und zur Aktivierung der Studierenden sowie zum Einstieg in ein Modul dienen. Beispiele sind hier der Erklärfilm für das Modul „Trachealkanülenmanagement“ und der Lernfilm „Dysphagien im Alter“. Der Einsatz solcher Aktivitäten und Tools richtet sich nach der didaktischen Gestaltung und den Lernergebnissen der Online-Aufgaben.

Für die Erarbeitung eines E-Portfolios im Rahmen eines Moduls steht das **E-Portfolio-System Mahara** zur Verfügung. Dieses ist jedoch kein fester Bestandteil, kann aber nach Absprache und je nach didaktischen Mehrwert in ein Modul integriert werden.

Für Lerneinheiten und zum Austausch werden unterschiedliche Tools wie **Kollaboration-**(*Sciebo*, *Glossar*, u. a.) und **Kommunikationstools** (*Forum*, *Adobe Connect* u. a.) eingesetzt. Kleinere Aktivierungselemente erfolgen z. B. durch Selbstlernkontrollen bzw. Assessments in z. B. Form von *Quizen* und *interaktiven Lernvideos*.

## **Bibliothekarische Dienstleistungen**

Die Evaluation der pilotierten Zertifikatsmodule aus der ersten Förderphase hat gezeigt, dass die virtuelle Integration der Bibliotheksdienste eine entscheidende Rolle für die Durchführung der Module und die Studierendenzufriedenheit spielt. Daher wurden, um auch über das LMS die entsprechenden bibliothekarischen Dienstleistungen anbieten zu können, im Rahmen des hsg internen Projekts „**Embedded Librarian (EmLib)**“ Konzepte und Elemente für eine Integration des\*der Bibliothekar\*in die Online-Strukturen entwickelt. Der **Baustein „Einführung in die Bibliothek“** wird zu Modulbeginn (Einführung, siehe Abb. 1) als Angebot einer virtuellen Bibliotheksführung auf der Lernplattform integriert. Darüber hinaus können weitere **Tutorials** im Kurs integriert werden bzw. erfolgt eine Verlinkung zu dem gesamten EmLib-Angebot. Es ist jedoch empfehlenswert, die Angebot gezielt im Rahmen didaktischer Überlegungen in das Modul zu integrieren, da die Evaluation der ersten pilotierten Zertifikatsmodule der zweiten Förderphase, in denen die EmLib-Elemente lediglich als freiwilliges Zusatzangebot ohne weitere didaktische Integration angeboten wurden, als unterschiedlich hilfreich bewertet wurden<sup>9</sup>.

Darüber hinaus wird von der Bibliothek eine **Fachrecherche-Schulung** angeboten<sup>10</sup>. Im Studienverlaufsplan wird dafür ein Modul der beiden Weiterbildungsstudiengänge in jedem

---

<sup>8</sup> An der hsg findet sich dafür die entsprechende Ausstattung: Für Medienproduktionen steht ein Medienraum (für die Aufzeichnung von Vorträgen etc.) zur Verfügung. Darüber hinaus können Laptops mit den entsprechenden Programmen (*Articulate Storyline*, Bild-/Audio- und Videobearbeitung) ausgeliehen werden.

<sup>9</sup> Im Modul „Klinische und apparative Diagnostik“ (n=19) fanden z. B. 15,8 % der Teilnehmenden diese als gar nicht hilfreich, 42,1% nicht hilfreich, 36,8% hilfreich und 5,3% sehr hilfreich.

<sup>10</sup> Inwieweit die Schulung angeboten wird, wird jedes Semester anhand der vorhandenen, personellen Ressourcen der Bibliothek entschieden.

Wintersemester (Start der Studiengänge) festgelegt, sodass die Schulung für Weiterbildungsstudierende als **fester Bestandteil** im Studienverlaufsplan integriert ist.

### Struktur

Die beiden Studiengänge und ihre jeweiligen Module werden auf der Lernplattform einem separaten Bereich bzw. einer separaten Ebene „Weiterbildung“ - gleich der Struktur für die Bereiche (Logopädie, Pflege, Physiotherapie etc.) und den Departments - zugeordnet. Dieser untergliedert sich weiter in die beiden Studiengänge „Evidenzbasierte Logopädie“ und „Advanced Nursing Practice“ und abschließend in die Module. Die Module werden entsprechend ihrer Bezeichnung und Betitelung im Modulhandbuch als Kurs angelegt.

### Gestaltung eines Moodle-Kurses

Im Rahmen des PuG-Projekts wurde ein Referenzrahmen konzipiert, aus dem eine **Online-Befragung** zu ausgewählten E-Learning-Plattform hinsichtlich ihrer Eignung für die Zielgruppe der beiden weiterbildenden Studiengänge entwickelt wurde. Diese Befragung richtete sich an E-Learning-Beauftragte von Hochschulen, die die jeweilige zu untersuchende Lernplattform verwenden. Ergänzt wurde diese Befragung durch eine anwendungsbezogene Befragung, in der eine heterogene Nutzer\*innengruppe (Studierende, Dozent\*innen und Mentor\*innen) die intuitive, einfache und schnelle Bedienbarkeit des jeweiligen Learning-Management-Systems beurteilen sollte. Die Ergebnisse aus den beiden Befragungen zeigten, dass die Lernplattform **Moodle** zwar hinsichtlich der Bedarfe der berufsbegleitenden Studierenden alle relevanten Aspekte erfüllt und über die notwendigen Tools verfügt, sie allerdings in der Nutzung bemängelt wird. Anhand der Kritikpunkte ergab sich vor allem der Punkt „**Gestaltung**“ als zentraler Aspekt der Lernplattform und entscheidendes Kriterium für die **intuitive und einfachere Nutzung** und somit der **Nutzer\*innenzufriedenheit**. Ebenfalls haben im Rahmen der Evaluation von pilotierten Modulen Feedbackgespräche mit den Teilnehmenden ergeben, dass eine unübersichtliche Kursstruktur den Einstieg in das Modul erschweren kann.

Moodle (n=6)	
<b>Kategorie</b>	<b>Kategorienbasierte Auswertung</b>
<b>Gestaltung</b>	Die E-Learning-Plattform wird als unübersichtlich eingeschätzt (4): Die Einstellung und Verteilung von Material, die Strukturierung der Seite durch die Navigationsleisten und die individuellen Gestaltungsmöglichkeiten (Startseite), die Anzahl an Informationen, Untergruppen und Tools sowie die Sortierung der Themen werden bemängelt.
<b>Navigation</b>	Die Navigation wird als zeitaufwändig beschrieben (2). Eine Schnellsuche fehlt und Pfade sind nicht direkt erkennbar (1). Außerdem sind Dokumente schwer auffindbar (1). Darüber hinaus wird durch die Gestaltung der Seite eine zeitaufwändige Navigation bedingt (1). Viele Navigationsmöglichkeiten tragen zur Unübersichtlichkeit bei (1).
<b>Schulung</b>	Eine Schulung oder Einweisung wird als notwendig angesehen, da das System, die Erstellung von Dokumenten nicht selbsterklärend und die Bearbeitung von Dokumenten nicht intuitiv ist (1). Werkzeuge, Funktionen und Material werden ohne Schulung als nicht nutzbar eingeschätzt (1).
<b>Speicherung</b>	Das Herunterladen von Dokumenten ist je nach Einstellung auf der E-Learning-Plattform zeitaufwändig (1).

**Abbildung 4:** Auswertung der Kommentare der anwendungsbezogenen Befragung zu ausgewählten E-Learning-Plattformen (eigene Darstellung).

Die Zielgruppe der beiden Studiengänge zeichnet sich nicht nur durch ein zweckgebundenes Mediennutzungsverhalten aus, sondern auch durch ein geringes Zeitbudget (Zawacki-Richter, Hohlfeld & Müskens, 2014). Daher ist eine strukturierte und einfach zu bedienende Struktur des LMS entscheidend. Ein leichter Umgang wirkt sich in diesem Sinne positiv auf die Wahrnehmung der Onlinephase und damit auch auf die Motivation der Lernenden aus.

In Absprache mit hochschulinternen Stakeholder\*innen (Mediendidaktik, IT, E-Learning-Beauftragte der Departments) wurde eine **Moodle-Kursstruktur** unter Berücksichtigung der Bedarfe der Zielgruppe entwickelt. Diese Struktur kann einheitlich für alle Module der beiden Studiengänge verwendet werden und somit die Nutzung der Kurse für die Lernenden vereinfachen. Der Aufbau sieht vor, dass der Kurs in den Online-Phasen (**Einführung/Einstiegsphase** und **Theorie-Praxis-Phase**, siehe Abb. 1) unterteilt wird, sodass die entsprechenden Materialien und Aufgaben für diese beiden Phasen in Themen-Abschnitten zuzuordnen sind. Insbesondere für den Theorie-Praxis-Transfer wird für Gruppenarbeiten Adobe Connect für die Studierenden und Teilnehmenden so zur Verfügung gestellt, dass dieses von Ihnen ohne zusätzliche Anwesenheit eines Lehrenden o. ä. genutzt werden kann<sup>11</sup>.

Darüber hinaus verfügt der Kurs über einen Abschnitt „**Kommunikation und Kollaboration**“, welcher asynchrone Tools wie das *Forum*, *Mitteilungen* und eine Verlinkung zu der Campuscloud *Sciebo* sowie die synchronen Tools *Chat* und *Adobe Connect Raum* umfasst.

Nicht zuletzt steht ein Abschnitt für **zusätzliche Materialien und Verzeichnisse** wie Studienmaterialien, Semesterapparat (Literatur), Prüfungs- und Präsenzmaterialien etc. zur Verfügung sowie ein Abschnitt mit den Kontaktdaten der relevanten **Ansprechpartner\*innen**.

Als **Blöcke (rechts)** werden zwei **Schnellnavigationselemente** eingesetzt, welche die Kursnavigation unterstützen: Ein **Schnellmenü** mit Verlinkungen zum Emlib, dem Projekt-Abschnitt, den Kommunikationstools und zu den Ansprechpartner\*innen sowie ein Block mit Verlinkungen zu den einzelnen **Studienmaterial-Kapiteln** mit den dazugehörigen **Online-Aufgaben**. Darüber hinaus werden Blöcke zur **Vorstellung der Lehrenden**, zum E-Portfolio-System *Mahara* (falls erforderlich), Blöcke mit den **aktuellen Terminen** und **Aktivitäten** im Kurs und einer Einsicht der eingeloggten Nutzer\*innen (**Online-Aktivität**) eingesetzt. Nach Bedarf können auch Mitteilungen, Ankündigungen und der Bearbeitungsstand (Abschlussverfolgung des Kurses) über einen Block angezeigt werden.

Neben einem **logischen Aufbau**, der sich an der Modulstruktur orientiert, ist der Kurs grafisch so aufbereitet, dass über entsprechende Icons, respektive Symbole, eine intuitive Bedienbarkeit und Orientierung unterstützt wird. Hierfür wurden bereits erste **grafische Elemente** entwickelt, die für die Kursgestaltung eingesetzt wurden<sup>12</sup>.

<sup>11</sup> Dafür wird eine Rollenzuweisung für alle Gruppenmitglieder als Moderator/Präsentator vorgenommen werden.

<sup>12</sup> In Moodle können diese derzeit über die Einbettung mittels eines Textfelds und eine Verlinkung zu den entsprechenden Tools und Aufgaben (angelegt in einem separaten Abschnitt) eingearbeitet werden.

The screenshot shows a Moodle course interface. At the top left, it says 'Studiengang' and 'Zertifikatsmodul Titel'. Below this are three images: a group of students in a classroom, a person at a computer, and a person with a globe. Navigation icons include 'Modulübersicht' (clock icon), 'Ankündigungen' (calendar icon), and 'Zurück zur Startseite' (back arrow icon). The right sidebar contains 'Aktuelle Termine' (no further dates), 'Schnellmenü' (EmLib, Projekt, Kommunikation, Hilfe), and 'Studienmaterial & Online-Aufgaben' (Kapitel 1 (EviLog), Kapitel 2 (EviLog)).

**Abbildung 5:** Ausschnitt der Moodle-Kursstruktur (Screenshot Moodle).

Zur Ansicht ist ein Demo-Modul „EviLog & ANP - Demo“ (Abb. 5) in Moodle eingerichtet, welches auch für Lehrende als Beispiel oder z. B. zur Öffentlichkeitsarbeit auf Tagungen verwendet werden kann.

## Literatur

Erpenbeck, J., & Sauter, W. (2013). *So werden wir lernen! Kompetenzentwicklung in einer Welt fühlender Computer, kluger Wolken und sinnsuchender Netze*. Berlin: Springer Gabler.

Görlich, S., Mühlhaus, J., Peters, C., Jandrich, A., Schöne, C. & Bilda, K. (2019). Erprobung eines Blended-Learning Studienformats im BMBF-Projekt `PuG`: Praxisbeispiele zum internetgestützten Studium durch die Lernplattform C3LLO. In: Siegmüller, J., & Winny, S. (Hrsg.): *Professionalisierung durch Akademisierung – Hochschulbildung in den therapeutischen Berufen*. Hamburg: Dr. Kovač.

Hochschule für Gesundheit Bochum (2016). *Hochschulentwicklungsplan 2016 – 2020*. Bochum: Hochschule für Gesundheit Bochum.

Kerres, M. (2013). *Mediendidaktik: Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote* (4. vollst. überarb. Aufl.). Berlin: De Gruyter.

Reinmann, G. (2015). *Studientext Didaktisches Design* (5. Version). Hamburg: Universität Hamburg.

Zawacki-Richter, O., Hohlfeld, G., & Müskens, W. (2014). Mediennutzung im Studium. *Schriftenreihe zum Bildungs- und Wissenschaftsmanagement*, (1), 1-42.

Zawacki-Richter, O., Kramer, C., & Müskens, W. (2016). Studiumsbezogene Mediennutzung im Wandel. Querschnittsdaten 2012 und 2015 im Vergleich. *Schriftenreihe zum Bildungs- und Wissenschaftsmanagement*, (1), 1-42.